TARIFNACHRICHTEN IG METALL MITTE

06. NOVEMBER 2026

METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE MITTELGRUPPE

IG METALL LEGT LÖSUNGS-VORSCHLAG VOR.



Darum geht's: Faire Entgelte, sichere Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven für die Beschäftigten

In der dritten Tarifverhandlung hat die IG Metall Mitte den Arbeitgebern der Mittelgruppe einen konkreten Vorschlag zur Lösung des Tarifkonflikts unterbreitet. Für die IG Metall ist klar: Gute Entgelte und sichere Zukunftsperspektiven gehören untrennbar zusammen. Die Beschäftigten haben Anspruch auf beides. Das Konzept verbindet tarifliche Regelungen mit verbindlichen Zusagen für Investitionen, Produkte und Standorte. Ziel ist es, Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze dauerhaft zu sichern und den weiteren Beschäftigungsabbau sowie Verlagerungen in der Metall- und Elektroindustrie zu stoppen. Die IG Metall hat die Arbeitgeber dringend aufgefordert, über den Lösungsvorschlag nachzudenken. Eine Minusrunde wird die IG Metall auf keinen Fall akzeptieren.

Beschäftigung sichern statt Zukunft verspielen

Die IG Metall Mitte ist bereit, für klar definierte Betriebe befristete tarifliche Regelungen zu entwickeln. Voraussetzung dafür sind klare und überprüfbare Zusagen der Arbeitgeber zu Beschäftigung, Investitionen und Standortsicherung. Tarifliche Regelungen müssen dabei weiterhin auf der Ebene der Tarifvertragsparteien vereinbart werden. Eine Verlagerung von Tariffragen auf die Betriebsebene steht nicht zur Debatte. Wer von den Beschäftigten Beiträge erwartet, muss im Gegenzug Verantwortung für die Zukunft der Standorte und der dort arbeitenden Menschen übernehmen.

Arbeitgeber haben jetzt die Wahl

„Wir haben den Arbeitgebern einen konkreten Weg aufgezeigt, wie faire Entgelte, Beschäftigungssicherung und Investitionen miteinander verbunden werden können. Jetzt sind die Arbeitgeber am Zug. Wenn sich die Arbeitgeber nicht bewegen, werden die Warnstreiks ausgeweitet. Reallohnverluste ohne Perspektiven werden von den Beschäftigten nicht hingenommen," sagte Jörg Köhlinger nach der dritten Tarifverhandlung am 6. November mit den Arbeitgebern in Frankfurt am Main.

WARNSTREIKS ZEIGEN ENTSCHLOSSENHEIT DER BESCHÄFTIGTEN







Die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie haben in der ersten Warnstreikwoche ein deutliches Signal ausgesendet: Sie sind nicht bereit, Reallohnverluste, Personalabbau und fehlende Zukunftsperspektiven hinzunehmen. Das sollte den Arbeitgebern Mahnung genug sein.

In der ersten Warnstreikwoche haben sich in Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Thüringen rund 63.850 Beschäftigte an Warnstreiks beteiligt. Insgesamt gab es seit Ende der Friedenspflicht in Mitte 354 betriebliche Aktionen, davon waren 446 Betriebe betroffen.

In **Hessen** folgten seit Ende der Friedenspflicht am 1. November 2026 rund 14.965 Beschäftigte den Warnstreikaufrufen der IG Metall Mitte, es fanden 137 betriebliche Aktionen statt.
In **Thüringen** legten seit Ende der Friedenspflicht rund 4.001 Beschäftigte in 26 Betrieben zeitweise die Arbeit nieder.
In **Rheinland-Pfalz** nahmen 22.366 Beschäftigte an Warnstreiks teil, es gab insgesamt 103 betriebliche Aktionen.
Im **Saarland** legten rund 13.917 Beschäftigte die Arbeit zeitweise nieder, es fanden im Zeitraum seit 1. November 40 betriebliche Aktionen statt.

Wenn die Arbeitgeber nicht handeln, werden wir den Druck erhöhen.

FOLGE UNS!

Instagram
@igmetallmitte

Facebook
@igmetallmitte

TikTok
@igm.mitte

YouTube
@igmetallmitte

IG Metall | Wilhelm-Leuschner-Straße 93 | 60329 Frankfurt | Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzende Christiane Benner | V. i. S. d. P./Verantwortlich nach § 18 ABS. 2 MStV: Jörg Köhlinger, Bezirksleiter | Wilhelm-Leuschner-Straße 93 | 60329 Frankfurt | Fotos: Frank Rumpenhorst, IG Metall | Kontakt bezirk.mitte@igmetall.de | https://mitte.igmetall.de